

# **Rede von Torsten Burmester, Oberbürgermeister der Stadt Köln**

**Anlass: „Zick eröm“**

**Datum: 17.02.2026**

Es gilt das gesprochene Wort!

## **Fastelovend zesamme!**

Lieber Prinz Niklas I.,

lieber Bauer Clemens,

liebe Jungfrau Aenne,

sehr geehrter Herr Präsident des Festkomitees, lieber Christoph

Kuckelkorn,

sehr geehrte Präsidentinnen und Präsidenten,

liev Fastelovendesfründe,

eine intensive und emotionale Session geht heute Abend zu

Ende.

Wir haben es getan. Für Kölle.

Mit Herz. Mit Haltung. Und mit einer beeindruckenden

Gemeinschaftskraft.

Denn Karneval fällt nicht vom Himmel. Er wird jedes Jahr

wieder möglich gemacht.

Von Tausenden Ehrenamtlichen in den Gesellschaften, in den

Tanzgruppen, in den Spielmannszügen.

Von Menschen in den Veedeln, die Züge organisieren, Säle

schmücken, Programme planen.

Von den Einsatzkräften der Polizei, des Ordnungsamts und der Feuerwehr, von Rettungs- und Sicherheitsdiensten, von Freiwilligen, die alle mit großer Professionalität für sichere Tage gesorgt haben.

Und nicht zu vergessen: Von den Mitarbeitenden der AWB, die da waren, während andere noch geschunkelt haben.

→ Ihnen allen gilt heute mein erster und mein aufrichtiger Dank!

Leev Trifolium, Ihr drei wart wunderbare Botschafter unseres diesjährigen Mottos.

Man hat euch bei jeder Begegnung angemerkt: Ihr macht das nicht für euch. Ihr macht es für die Menschen in dieser Stadt. Das habt ihr auch noch einmal beim Festmahl am Hofe des Dreigestirns betont.

Ihr habt so vielen Kölnerinnen und Kölnern unvergessliche Augenblicke beschert: ob auf Sitzungen, beim Rosenmontagszug oder auf den Palliativstationen unserer Stadt!

Ihr habt ausgestrahlt, was ihr mit eurem Sessionslied „Loss mer all zesamme stonn“ besungen habt: Den Zusammenhalt.

Wir brauchen diesen Zusammenhalt genauso wie die Eigenverantwortung einer und eines jeden Einzelnen. Und damit sind wir auch schon beim neuen Sessionsmotto: „Morje es, wat do drus mähs!“

Damit erinnert uns das Festkomitee daran, dass wir unsere Zukunft selbst in der Hand haben. Richtig so! Denn wir alle können und müssen mitgestalten. Unsere Demokratie lebt vom Anpacken aller!

Und ihr, liebes Dreigestirn, habt auch diese Haltung in gewisser Weise schon vorweggenommen! Ihr habt zusammengehalten als echte Fründe – und gleichzeitig hat jeder einzelne von euch seine jeweiligen Qualitäten eingebracht, um die Herzen der Kölnerinnen und Kölner zu erreichen:

Prinz Niklas I. – als wunderbarer Redner und klasse Tänzer – als guter Zuhörer und unterhaltsamer Geschichtenerzähler – aber vor allem mit genau der richtigen Mischung aus mitreißender Hochstimmung und bewegendem Tiefgang.

Bauer Clemens – mit seiner geerdeten, in sich ruhenden und immer nahbaren Art, mit der er die Standhaftigkeit unserer Stadt verkörpert hat.

Und Stefan Blatt als liebliche, bescheidene und menschnahe Jungfrau – mit seiner berührenden Reverenz an seine jecke Großmutter Aenne aus dem Kölner Norden – an eine Kölnerin, die den Karneval im Veedel hochgehalten hat.

Liebes Dreigestirn, mit dieser Session habt ihr euch einen Traum erfüllt. Er hat euch Energie gekostet – ihr seid an eure Grenzen gegangen und sicher auch darüber hinaus.

Feststeht: Es war ein Traum, der euch viel gegeben, aber auch einiges abverlangt hat – euch – und euren Familien, die auf euch verzichten mussten.

Für euren Dienst an Köln sage ich von ganzem Herzen:

**DANKE!**

Und lasst mich noch eine persönliche Bemerkung machen:

Ihr wart das erste Dreigestirn, das ich in meinem Amt erleben durfte!

Ihr habt mir in den vergangenen Wochen die sinnstiftende Kraft des organisierten Karnevals nähergebracht.

Ihr habt mir ermöglicht, Fastelovend so nah und intensiv zu erleben wie nie zuvor.

Dafür bin und bleibe ich euch von Herzen verbunden – über diese Session hinaus!

Ich danke an diesem Abend auch dem Kinderdreigestirn: Prinz Linus II., Bauer Jonathan und Jungfrau Phili. Die drei waren großartig und können heute nicht hier sein – Grüße gehen raus !

Und ich danke dem Präsidenten des Festkomitees stellvertretend für all die Menschen, die im Hintergrund planen, abstimmen, organisieren und manchmal auch vermitteln müssen.

Lieber Christoph, als Präsident war es deine letzte Session.

Danke für dein großartiges Engagement!

Du hast während deiner Präsidentschaft den organisierten Karneval selbstbewusst vertreten – in der Stadtgesellschaft, in der Politik und Wirtschaft und weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Du hast den Karneval durch außergewöhnliche Zeiten geführt und du hast dich mit einem klaren demokratischen Kompass für einen Karneval stark gemacht, der Vielfalt, Toleranz und Miteinander betont – und sich gegen jede Form der Menschenverachtung positioniert.

Ich freue mich, dich demnächst mit einem Abschiedsempfang im Historischen Rathaus noch einmal gebührend ehren zu können. Eine offizielle Einladung kommt in Kürze!

Leev Jecke, am Ende meiner ersten Session im Amt des Oberbürgermeisters habe ich einen Wunsch: Dass es uns in Köln gelingt, den Gemeinschaftsgeist der vergangenen Tage und Wochen mit in unseren Alltag zu nehmen.

„Mer dun et för Kölle“ – darf am Aschermittwoch nicht enden. Diese Stadt lebt davon, dass Menschen Ja sagen. Ja zu Engagement. Ja zu Verantwortung. Ja zu Köln. „Morje es, wat do drus mähs!“

Zum letzten Mal in dieser Session rufe ich mit euch aus:

Op unser Dreigesteen,  
op all die, die et för Kölle dun,  
op unseren leeven Fasteleer!

Dreimol vun Hätze:

**Kölle** – Alaaf!

**Dreigesteen** – Alaaf!

**Chris Kuckelkorn** – Alaaf!